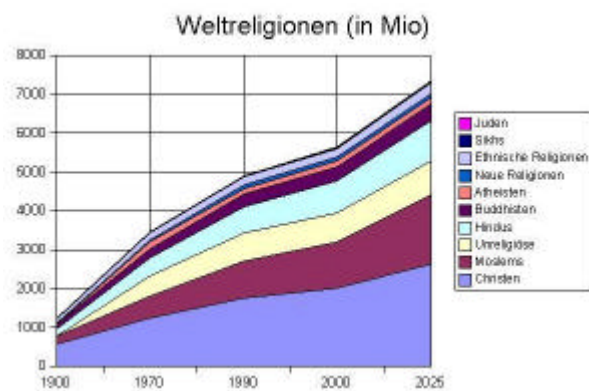


Weltreligionen im RU

Fachseminarsitzung Religion am 24.10.2006 / Sturm



Die Religionen dieser Welt

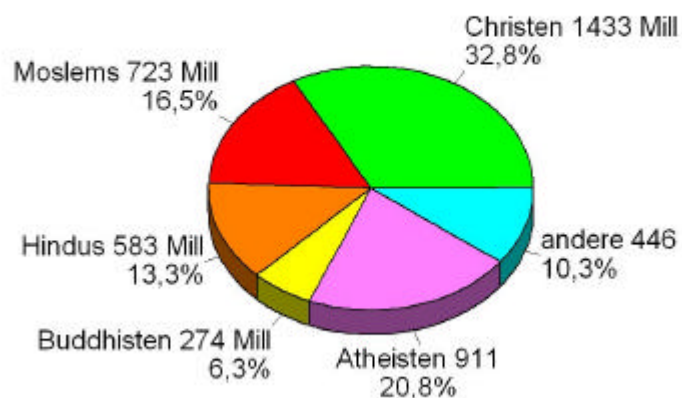


Die Religionen dieser Welt

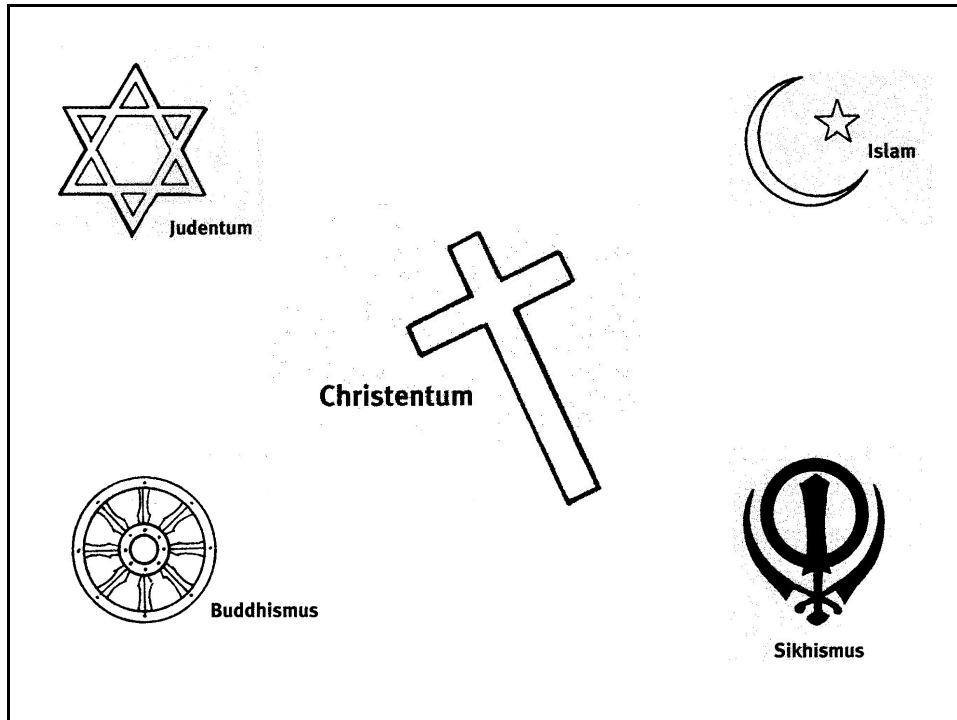
Die Weltreligionen (in Mio.)					
	1900	1970	1990	2000	2025
Christen	558,1	1236,4	1747,5	1999,6	2616,7
Moslems	199,9	553,5	962,4	1188,2	1784,9
Unreligiöse	3,0	532,1	707,1	768,2	875,1
Hindus	203,0	462,6	686,0	811,3	1049,2
Buddhisten	127,1	233,4	323,1	360,0	418,3
Atheisten	0,2	165,4	145,7	150,1	159,5
Neue Religionen	5,9	77,8	92,4	102,4	114,7
Ethnische Religionen	117,6	160,3	200,0	228,4	277,2
Sikhs	3,0	10,6	19,3	23,3	31,4
Juden	12,3	14,8	14,2	14,4	16,1

Die Weltreligionen 1980

Jeweiliger Anteil an der Weltbevölkerung (4,37 Milliarden)



Quelle: Barret und Johnson Annual Statistical Table on Global Mission 1990/93/94



Weltreligionen im RU

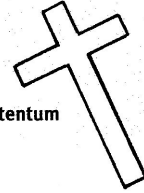
Fachseminarsitzung Religion am 24.10.2006

I. Vorstellung der Weltreligionen

„Gott und das Göttliche in seinen unzähligen Manifestationen ist das Thema der meisten Religionen. ... Alle gehen unverwechselbar eigene Wege. Aber alle Religionen haben eine doppelte Gemeinsamkeit. Einmal haben sie alle Anteil an dem vielfachen Dunkel unserer Zeit. Sie sind nicht selbst das Licht. ... Zum anderen sehen sie sich aber alle auf dem Weg vom Dunkel zum Licht.“
(Trutwin, Wege zum Licht, S. 11)

1. Christentum

Christentum



Grundaussagen in Stichworten:

- Monotheismus (abrahamitische Religion)
- Bekenntnis zu Jesus Christus
- Nächstenliebe und freiheitliches Menschenbild
- Nachfolge Jesu und eine aus ihr resultierende Gemeinschaft
- Zeichenhafte Vollzüge (Sakramente)
- Moralische Normen
- Sinnfrage
- Heilserwartung
- Offenbarungsreligion
- Schriftreligion: Bibel

2. Judentum

Judentum

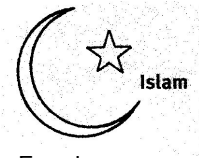


Grundaussagen in Stichworten:

- Monotheismus (abrahamitische Religion)
- „Mutterreligion“ von Christentum und Islam
- Sch'ma Israel: das Bekenntnis zu Jahwe
- ohne formal-dogmatische Normierung des Glaubensgutes, aber mit normativer Glaubenslehre
- Welt als Schöpfung Gottes und als Verwirklichung des Guten
- Heiligung des gesamten Lebens:
 - Verschmelzung des religiösen und weltlichen Bereichs
- das zukünftige Kommen des Messias als Verwirklichung des Reiches Gottes
- Gehorsam und Gerechtigkeit
- Offenbarungsreligion
- Schriftreligion: Tora

3. Islam

Grundaussagen in Stichworten:



- Monotheismus (abrahamitische Religion)
- Bekenntnis zu Allah: Glaube an den einen Gott, an Gottes Engel, an Gottes Bücher, an Gottes Gesandte, an den jüngsten Tag
- „Islam“: absolute und unbedingte Ergebung in den Willen Allahs
- Allah als fortwährender Schöpfer aller Dinge
- Mohammed als menschlicher Überbringer des göttlichen Willens
- Die fünf Säulen des Islam:
Bekenntnis, Pflichtgebet, Armensteuer, Ramadan, Pilgerfahrt
- Verschmelzung des religiösen und weltlichen Bereichs
- Heiliger Krieg: Der Kampf gegen das eigene Versagen
- Moralische Normen
- Heilserwartung
- Offenbarungsreligion
- Schriftreligion: Koran
- Anerkennung eines Sonderstatus für Juden- und Christentum

4. Hinduismus

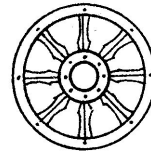
Grundaussagen in Stichworten:



- Polytheismus
- keine einheitliche Religion, sondern unterschiedliche Religionstraditionen (z. B. Sikhismus)
- „Sanatana dharma“: ewige, allumfassende kosmische Ordnung
- Mantra: heilige bzw. magische Formeln, Vergegenwärtigung des Göttlichen, Vereinigung mit dem Göttlichen
- Karma und Samsara: der Kreislauf der Geburten
- Kastensystem
- Avataaras : Heilige, die z. T. als göttliche Inkarnation gelten
- Ahimsa – das „Nicht-Verletzen“ als **DAS** ethische Gebot
- Lehre von Atman und Brahman
- Schöpfungserzählungen
- Yoga: Weg zur mühsam erworbenen Erleuchtung
- Schrifttum: Veda-Literatur, Sanskrit-Literatur

5. Buddhismus

Grundaussagen in Stichworten:



Buddhismus

- religiöser Glaube (z. T. ohne Gottheiten / Gott)
- Buddha: Siddharta Gautama (Leben und Legende)
- Leben als Kreislauf des leidvollen Daseins durch Wiedergeburten
- Verneinung von Gnade und Vergebung
- Vier Wahrheiten: die Existenz des Leidens, die Ursachen des Leidens, das Ende des Leidens, der Weg zum Ende des Leidens
- Achtfacher Pfad: rechte Erkenntnis, rechte Gesinnung, rechte Rede, rechte Tat, rechter Lebenserwerb, rechte Anstrengung, rechte Achtsamkeit und rechte Sammlung
- Liebe, Mitgefühl, Gleichmut und Weisheit als grundlegender Weg des Glaubens
- Bhodisattvas: Heilige als „Helden des Erleuchtungsgeistes“
- Achtsamkeit / Sittlichkeit und Meditation
- Versenkung und Weltdistanz
- Nirvana: das restlose Erlöschen des menschlichen Willenstriebs und endgültige, restlose Befreiung von allem Leiden und Wiedergeburten
- Schrifttum: Pali-Literatur, Sanskrit-Literatur

6. Chinesischer Universalismus

- Konfuzius und seine Ethik
- Laotse und seine Religionsphilosophie
- Taoismus und die Verehrung des Alls

7. Afrikanische Religionen

- Naturreligionen:
In den Naturreligionen werden unpersönliche Kräfte oder personale Gottheiten verehrt, die mit Naturphänomenen identifiziert werden.
- Stammesreligionen:
Kennzeichen dieser Religionen sind die Einheit von Ethnie und Religion, die mündliche religiöse Tradition sowie ein religiöses Handeln, durch das das Naturgeschehen in einem für die Stammesgemeinschaft positiven Sinn beeinflusst werden soll.

II. Fachdidaktische Überlegungen

Küings Grundthese des „Weltethos“: „Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!“

1. Die christlichen Schüler begegnen den anderen Weltreligionen in unmittelbarer und lebendiger Weise. Der Schule wächst damit die Aufgabe eines interkulturellen und interreligiösen Lehrens und Lernens im kulturellen, politischen und geschichtlichen Kontext zu. Sie stellt sich damit den Herausforderungen von Einheit und Vielfalt des „global village“.
2. Ziel ist es, Schüler im Blick auf nichtchristliche Religionen dialogfähig (Respekt, Anerkennung humaner Werte, gemeinsame Zukunftsverantwortung) zu machen. Dabei besteht zwischen Dialog und Zeugnis für die christliche Religion kein Widerspruch, denn dialogische Beziehung bedeutet immer auch die Gelegenheit, glaubwürdig Zeugnis abzulegen.

3. Dialogbezogenes interreligiöses Lernen soll andere Religionen nicht entstellen und im Hinblick auf Herkunft, Biographie und religiöses Verstehen „grenzüberschreitend“ sein.
4. Sinnvoll und effektiv ist die Behandlung der Fremdreligionen jedoch nur, wenn sie in unserem Kulturkreis im Dialog mit dem Christentum erfolgt. (Klages, Weltreligionen, S. 1)
5. In politisch und soziologisch unübersichtlichen Zeiten kann das Wissen um andere Religionen der Gefahr von Intoleranz, Ideologisierung, Aggressivität und Fundamentalismus vorbeugen.
6. Die Beschäftigung mit anderen Weltreligionen im RU macht grundsätzlich Christen, aber insbesondere die Religionslehrer auf professioneller Ebene zu Lernenden.

7. Für die Begegnung mit den Weltreligionen im RU besitzen der Umgang mit audio-visuellen Medien sowie der authentische Kontakt eine besondere Relevanz.

8. Modelle interreligiöser Beziehungen setzen zur Unterrichtskonzeption verschiedene Schwerpunkte:

(nach Ziebertz u. a.: Bilanz der Religionspädagogik, S. 262 – 269)

- das monoreligiöse Modell

Ziel: Suche nach religiöser Wahrheit im Sinne traditionellen, konfessionellen Unterrichtes
Schwäche: Die Fremdreigionen werden nicht von ihren eigenen Prinzipien her, sondern aus konfessioneller Sicht betrachtet (Ich-Perspektive).

- das multireligiöse Modell

Ziel: Vergleich untereinander gleichwertiger Religionen
Schwäche: Die religiöse Vielfalt der menschlichen Existenz wird zugunsten anderer, Dimensionen, z. B. der philosophischen Dimension, reduziert (Es-Perspektive).

- das interreligiöse Modell

Ziel: Interpretation der eigenen Religion aus eigener UND aus fremder religiöser Sicht:
„Das interreligiöse Modell umfasst die doppelte, reziproke Eigen- und Fremdinterpretation der eigenen und der anderen Religion. ... Das Modell impliziert nicht nur das Streben nach gegenseitigem Verstehen, Toleranz, Respekt; es bedeutet auch Selbst-Reflexion und Selbst-Kritik.“ (Perspektiv -Wechsel als Lernen an Differenzen)

9. Eine subjektorientierte „Didaktik der Weltreligionen“ berücksichtigt die folgenden Aspekte:

(nach Hilger u. a.: Religionsdidaktik, S. 439f)

- religiöse Zeugnisse wahrnehmen
- religiöse Phänomene deuten
- durch religiöse Begegnung lernen
- bleibende Fremdheit respektieren
- existentielle Fragestellungen initiieren

10. Die Beschäftigung mit den Weltreligionen im RU rechtfertigt sich aus gesellschaftlichen Gründen, aus bildungstheoretischer Notwendigkeit und aus religiös-theologischer Sicht. (nach Hilger, a. a. O., S. 442)

III. Vorstellung einer Unterrichtsreihe zum Islam in Klasse 8

„Muslime bei uns – einander besser verstehen“

1. Stunde: Bekanntes und Unbekanntes zum Islam
2. Stunde: Expertengespräch: Muslime berichten
3. Stunde: Die fünf Säulen des Islam
4. Stunde: Besuch einer Moschee
5. Stunde: Thema offen für Schülerwünsche:
z. B. Generationenverhältnis, Stellung der Frau, Ablauf eines Gottesdienstes, Mohammed, Geschichte des Islam, Festkalender, Familienfeste, Pilgerfahrt, Länderkunde usw.
6. Stunde: Grundpflichten bei Muslimen und Christen:
Beten und Fasten
7. Stunde: Gott und Jesus im Koran
8. Stunde: Abrahamitische Religionen:
Die Glaubensbekenntnisse bei Juden, Christen und Muslimen

Ergänzungen:

(Die Durchführung der Ergänzungen ist z. B. auch nachmittags als Sonderveranstaltung möglich.)

9. Stunde: Bilderverbot und Kalligraphie
(mit praktisch-künstlerischer Arbeit)
10. Stunde: Ein Grundanliegen des Islam: Genießen der Schöpfung
(gemeinsames Kochen und Feiern inklusive Musik und Tanz)

IV. Vorstellung von Arbeitsmaterialien

- Arbeitsblätter, Arbeitshefte und Arbeitsbücher
- Was Weltreligionen zu Alltagsthemen sagen
Verlag an der Ruhr, ISBN 3-86072-989-6
- Foliensammlungen:
 - Judentum: Rel.-päd. Seminar der Diözese Regensburg,
Regensburg 1994
 - Hinduismus: Rel.-päd. Seminar der Diözese Regensburg,
Regensburg 1994
- Freiarbeitsmaterial: Höre, Israel! Leben und Glauben des Judentums.
Material für den RU in Klasse 5 und 6,
Katechetisches Institut des Bistums Trier
- Ganzschriften:
 - Islam: z. B. K. König u. a.: „Oya“, ISBN 3-423-07887-1
 - Judentum: z. B. K. Witzemberger: Kaddisch für Ruth, ISBN 3-7655-3762-4
z. B. M. Levoy: Der gelbe Vogel, ISBN 3-423-07842-1
- Religiopolis – ein interaktives Computerspiel
Klett-Verlag, ISBN 3-12-238120-6

V. Literaturliste:

- Hilger, G. u. a.: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf
München 2001
- Klages, G. u. a.: Weltreligionen und Christentum im Gespräch
Hildesheim 1977
- Lähnemann, J. : Weltreligionen im Unterricht
Band 1: Fernöstliche Religionen
Band 2: Islam
Göttingen 1986
- Loth, H.-J.: Christentum im Spiegel der Weltreligionen
Stuttgart 1978
- O'Brien, J. u. a. : Weltatlas der Religionen
Bonn 1993
- Preißler, H. (Hrsg.): Religionen unserer Welt
Leipzig 2003
- Tischler, G.: Weltreligionen im Unterricht
in: KatBl 119 (1994) 278-281
- Trutwin, W.: Wege zum Licht: Die Weltreligionen
Düsseldorf 1996
- Trutwin, W.: Die Weltreligionen – Arbeitsbücher für die Sekundarstufe II
Düsseldorf 1997-1998
- Ziebertz, H.-G. u. a.: Bilanz der Religionspädagogik
Düsseldorf 1995

VI. Zur aktuellen Diskussion: Christentum und Islam

- „Abraham, Ibrahim“ von Dr. Matthias Morgenstern
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.08.2006, Nr. 196, S. 8
- „Glaube, Vernunft und Universalität“ von Papst Benedikt XVI. (Regensburger Rede)
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.09.2006, Nr. 213, S. 8
- „Wir teilen Ihren Wunsch nach einem offenen und aufrichtigen Dialog“ -
Der offene Brief von 38 islamischen Führern an Papst Benedikt XVI. vom 12.10.2006
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.10.2006, Nr. 247, S. 6
- Frankfurter Allgemeine Zeitung:
F.A.Z.-Dossier: „Christen in Europa“ vom 23.02.2006
F.A.Z.-Dossier: „Weltreligion Islam“ vom 04.03.2006